

Lektion 09-03-2022

Sabbat Nachmittag, 20. August: Ein Leben des Lobs

Nimm das Wort Christi als feste Zusicherung. Hat er dich nicht zu sich eingeladen? Hüte dich, in hoffnungslosem und enttäuschem Ton zu reden. Du verlierst sonst viel. Wer auf Äußerlichkeiten schaut und über Schwierigkeiten und Nöte klagt, bekundet einen kranken und schwachen Glauben. Sprich und handle, als sei dein Glaube unüberwindlich. Gott fehlt's an Mitteln nicht; denn ihm gehört die Welt. Schau im Glauben himmelwärts! Schau auf den, der Licht und Kraft und Macht hat!

Echter Glaube verfügt über Spannkraft, Grundsatztreue und Zielstrebigkeit, die weder im Lauf der Zeit noch durch Mühsal geschwächt werden. „*Männer werden müde und matt, und Jünglinge straucheln und fallen; aber die auf den Herrn harren, kriegen neue Kraft, daß sie auffahren mit Flügeln wie Adler, daß sie laufen und nicht matt werden, daß sie wandeln und nicht müde werde.*“ (Jesaja 40,30.31)

Christi Gleichnisse, Seiten 98-99

Oft ist des Christen Leben voll von Gefahren, und die Pflicht auszuführen scheint schwer. Die Einbildung malt uns ein herannahendes Unglück aus mit darauffolgender Knechtschaft und Tod, und doch spricht Gottes Wort deutlich: Geht voran! Laßt uns dem Gebot Folge leisten, selbst wenn unsere Blicke die Dunkelheit nicht durchdringen können. Die sich unserem Fortschritt entgegenstellenden Hindernisse werden nie vor einem zagenden, zweifelnden Geist verschwinden. Wer den Gehorsam aufschieben will, bis jede Ungewißheit verschwunden und keine Gefahr mehr vor Mißerfolg oder Niederlagen vorhanden ist, wird nie gehorchen. Der Glaube sieht über die Schwierigkeiten hinweg; er ergreift das Unsichtbare, ja die Allmacht und kann deshalb nicht verwirrt werden. Glauben heißt, die Hand Christi in allen Nöten desto inniger umfassen.

Diener des Evangeliums, Seite 233 233

Der Herr will, daß wir anderen von seiner Güte und Kraft erzählen; denn unser Lob und Dank ehrt ihn. „*Wer Dank opfert, der preiset mich*“, (Psalm 50,23) sagt er. Als das Volk Israel durch die Wüste zog, lobte es Gott mit heiligen Liedern. Die Gebote und Verheißungen des Herrn erklangen, in Musik gesetzt, während der ganzen Pilgerreise. Auch wenn es später in Kanaan zu seinen heiligen Festen zusammenkam, war es gottgewollter Brauch, von seinen wunderbaren Werken zu berichten und seinem Namen Dank zu opfern. Das ganze Leben seines Volkes sollte ein Leben des Lobes sein, „*daß man auf Erden erkenne seinen Weg, unter allen Heiden sein Heil*“. (Psalm 67,3) In unserer Zeit will er es ebenso haben...

Als Wiedergeborene sollen wir ihm Tag für Tag freudig dienen. Er wartet, ob Dankbarkeit in unseren Herzen darüber aufwallt, daß unsere Namen im Buch des Lammes geschrieben stehen und wir alle unsere Sorgen auf ihn, der für uns sorgt, werfen können. Er heißt uns fröhlich sein, einmal, weil wir das Erbteil Gottes sind; des Weiteren, weil die Gerechtigkeit Christi als das weiße Gewand der Heiligen auch uns gehört; und ferner, weil wir die selige Hoffnung auf die baldige Wiederkunft unseres Heilandes haben.

Christi Gleichnisse, Seiten 212-21

Sonntag, 21. August: Rahmenbedingungen für den Lobpreis

„*Seid in allem dankbar*“ (1. Thessalonicher 5,18) für die bewahrende Kraft Gottes durch Jesus Christus. In dem Augenblick, in dem du dein Gebet um Hilfe vorbringst, wirst du vielleicht nicht die ganze Freude und den Segen spüren, die du gerne fühlen würdest, aber wenn du glaubst, dass Christus deine Bitte erhört und beantwortet, dann wird der Friede Christi kommen.

Wenn du dich an die Kraft des mächtigen Helfers klammerst und nicht mit deinem Widersacher diskutierst und dich niemals über Gott beklagst, dann werden sich seine Verheißungen erfüllen. Die Erfahrungen, die du heute machst, indem du ihm vertraust, werden dir helfen, die Schwierigkeiten von morgen zu meistern. Jeden Tag sollst du vertrauensvoll, wie ein kleines Kind, näher zu Jesus und zum Himmel kommen. Indem du mit unerschütterlichem Gottvertrauen den täglichen Prüfungen und Schwierigkeiten begegnest, wirst du die Verheißungen des Himmels immer wieder auf die Probe stellen und jedes Mal eine Lektion des Glaubens lernen. So wirst du Kraft gewinnen, der Versuchung zu widerstehen, und wenn die härteren Prüfungen kommen, dann wirst du in der Lage sein, sie zu ertragen.

Our High Calling, Seite 326

„*Eure Güte lasst kund sein allen Menschen! Der Herr ist nahe! Sorgt euch um nichts,*“ – das heißt, seid nicht überängstlich – „*sondern in allen Dingen lasst eure Bitten in Gebet und Flehen mit Danksagung vor Gott kundwerden!*“ Was für ein Vorrecht ist das für jeden, der auf Jesus vertraut und ihm alles sagt! „*Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, wird eure Herzen und Sinne in Christus Jesus bewahren.*“ (Philipper 4,5-7)

Vertraut auf Gott. Wie stürmisch die Zeiten auch sein mögen, wenn ihr auf Jesus schaut, der der Urheber und Vollender eures Glaubens ist, werdet ihr in ihm vollkommen sein. Bleibt auf den bewährten Wegen, wer auch immer versucht ist umzukehren. Seid verwurzelt und gegründet und erbaut im heiligsten Glauben, seid ein lebendiger Brief, der allen Menschen bekannt ist und den alle lesen können.

That I May Know Him, Seite 212

[Ende 1891 reiste Ellen G. White . . . nach Australien, um das dort neu gegründete Werk zu unterstützen. Schon bald nach ihrer Ankunft wurde sie von einer länger dauernden und schmerzhaften Krankheit heimgesucht. Die folgenden Artikel berichten von ihrer Kraft, die sie in diesem Leiden bewies.]

In den langen, mühseligen Stunden der Nacht, in denen an Schlaf nicht zu denken war, habe ich viel Zeit im Gebet verbracht; und wenn jeder Nerv vor Schmerz zu schreien schien, und wenn ich an mich selbst dachte, als müsste ich verzweifeln, dann kam der Friede Christi in einem solchen Maß in mein Herz, dass ich von tiefer Dankbarkeit und Freude erfüllt war. Ich weiß, dass Jesus mich liebt, und ich liebe Jesus. In manchen Nächten habe ich nur drei Stunden geschlafen, in einigen Nächten vier Stunden und die meiste Zeit nur zwei, und doch scheint in diesen langen australischen Nächten in der Dunkelheit alles um mich herum hell zu sein, und ich genieße die süße Gemeinschaft mit Gott.

Ausgewählte Botschaften, Band 2, Seite 233

Montag, 22. August: Mauern durch Gebet zum Einsturz bringen

Alles schwieg. Man hörte nur den gleichmäßigen Schritt vieler Füße und einen gelegentlichen Posaunenstoß, der die Morgenstille unterbrach. Die wuchtigen Mauern aus schweren Steinen schienen jeder Belagerung durch Menschen zu trotzen... Als der siebente Umzug beendet war, stand die lange Prozession still. Die Posaunen, die eine Zeitlang geschwiegen hatten, brachen

Web Seite: www.advent-verlag.ch/egw

nun mit einem Geschmetter los, daß die Erde erbebe. Da wankten die festen Steinmauern mit ihren schweren Türmen und Zinnen, hoben sich aus ihren Grundfesten und stürzten mit lautem Krachen zusammen. Die Einwohner Jerichos waren vor Schreck wie gelähmt, und die Scharen Israels drangen ein und besetzten die Stadt.

Sie hatten den Sieg nicht aus eigener Kraft gewonnen; die Eroberung war ausschließlich dem Herrn zu verdanken. Deshalb sollte die Erstlingsfrucht des Landes – nämlich die Stadt – mit allem, was sie enthielt, dem Herrn als Opfer gehören. Es mußte den Israeliten eindrucks- voll deutlich werden, daß sie nicht für sich selbst kämpften, sondern einfach als Gottes Werk- zeuge seinen Willen ausführten. Sie sollten auch nicht nach Reichtümern oder Eigenruhm stre- ben, sondern nach der Verherrlichung Jahwes, ihres Königs.

Patriarchen und Propheten, Seite 471

„Durch den Glauben fielen die Mauern Jerichos.“ (Hebräer 11,30) ... Aber gerade durch die über längere Zeit bis zum Einsturz fortgesetzte Zeremonie bot sich für die Israeliten die Mög- lichkeit, in ihrem Glauben voranzukommen. Es sollte sich ihnen tief einprägen, daß ihre Kraft nicht in menschlicher Weisheit oder Macht bestand, sondern allein in dem Gott ihres Heils. Auf diese Weise würde es ihnen zur Gewohnheit, sich ganz auf Gott zu verlassen.

Er will Großes an denen tun, die ihm vertrauen. Wenn das Volk, das ihn bekennt, kei- ne größere Stärke aufweist, dann deshalb, weil so viele auf ihre eigene Klugheit bauen und dem Herrn keine Gelegenheit geben, ihnen seine Macht zu offenbaren. Er will seinen Kindern in al- len schwierigen Lagen helfen, wenn sie nur ihr volles Vertrauen auf ihn setzen und ihm gewis- senhaft gehorchen.

Patriarchen und Propheten, Seite 473

Diesen Psalm [der 66.] und Teile des 68. und 72. Psalm hat Christus oft gesungen. In dieser ein- fachen und anspruchslosen Form lehrte er andere. (YI, 8. Sept. 1898)

Wäre es nicht angemessen, Dankbarkeit zu zeigen und Gott Dankeslieder darzubrin- gen? Als Christen sollten wir Gott mehr loben, als wir es tun. Wir sollten mehr von dem Glanz seiner Liebe in unser Leben bringen. Wenn wir im Glauben auf Jesus schauen, werden seine Freude und sein Friede von unseren Angesichtern wiedergegeben. Wie ernstlich sollten wir dar- um bemüht sein, Gottes Nähe zu suchen, damit unsere Gesichter den Sonnenschein seiner Liebe widerspiegeln! Sind unsere Herzen vom Heiligen Geist belebt, dann werden wir auf andere, die noch nicht die Freude der Gegenwart Christi kennen, einen erbauenden Einfluß ausüben. (Bibel- kommentar, Seite 153)

SDA Bible Commentary, Band 3, Seite 1148

Dienstag, 23. August: Ein Leben des Lobpreises

Der Herr ist gut und hochzupreisen. So lasst uns lernen, ihn mit unserer Stimme zu preisen und uns bewusst zu machen, dass wir jederzeit in ausgezeichnete Gemeinschaft sein können, sogar mit Gott und seinem Sohn, Jesus. Wir sind ein Schauspiel für die ungefallenen Welten, für die Engel und für unsere Mitmenschen. Wenn wir uns dessen bewusst sind, dann werden wir mit festem, wachsamem Herzen dorthin gehen, wohin der Herr uns führen wird.

This Day With God, Seite 238

„HERR, unser Herrscher, wie herrlich ist dein Name auf der ganzen Erde . . . Wenn ich deinen Himmel betrachte, das Werk deiner Finger, den Mond und die Sterne, die du bereitet hast: Was

ist der Mensch, dass du an ihm gedenkst, und der Sohn des Menschen, dass du auf ihn achtest?“ „Alle deine Werke werden dich loben, oh, HERR, und deine Getreuen dich preisen.“ (Psalm 8,1.4.5; 145,10)

Die Güte, die Weisheit und die Macht Gottes sind überall sichtbar. In Bergen, Felsen, Hügeln und Tälern sehe ich die Werke der göttlichen Macht. Ich kann nie einsam sein, wenn ich die großartige Vielfalt der Natur betrachte. Auf der Reise über die Ebenen und Berge habe ich beim Anblick der felsigen Abgründe und schneebedeckten Berggipfel tiefste Ehrfurcht und Staunen empfunden.

Die Berge, Hügel und Täler sollten für uns wie Schulen sein, in denen wir den Charak- ter Gottes in seinen geschaffenen Werken studieren können. Die Werke Gottes, die wir in den ständig wechselnden Szenen betrachten können – in den Bergen, Hügeln und Tälern, in den Bäumen, Sträuchern und Blumen, in jedem Blatt, in jedem Grashalm – sollten Lektionen sein, die uns das Geschick und die Liebe Gottes und seine unendliche Macht lehren.

Diejenigen, die die Natur studieren, können nie einsam sein. Sie lieben die stillen Stunden des Nachdenkens, denn sie fühlen, dass sie dadurch in enge Gemeinschaft mit Gott ge- bracht werden, während sie den Spuren seiner Macht in seinen geschaffenen Werken nachspü- ren.

In Heavenly Places, Seite 9

Es genügt nicht, über die Schönheit Christi nachzudenken, wir müssen auch davon sprechen. Je- saja schaute nicht nur die Herrlichkeit des Herrn, sondern er hat auch davon geredet. Während David sich in Gott versenkte, entbrannte in ihm dessen Feuer, und danach gab seine Zunge Zeugnis davon. Er konnte nicht anders als von der wunderbaren Liebe reden, die er erkannte und spürte. Wer könnte wohl den erhabenen Erlösungsplan, die Herrlichkeit des eingeborenen Sohnes Gottes erkennen und darüber schweigen? Wer könnte über die unergründliche Liebe Gottes im Tod Christi am Kreuz auf Golgatha nachdenken, die uns doch vom Tod errettet und die Erbschaft des ewigen Lebens gewann, ohne ein Wort des Lobpreises für den herrlichen Er- löser zu finden?

„In seinem Tempel ruft alles: „Ehre!“ (Psalm 29,9) Der liebliche Sänger Israels pries ihn auf der Harfe: „Sie sollen reden von deiner hohen, herrlichen Pracht und deinen Wundern nachsinnen; sie sollen reden von deinen mächtigen Taten und erzählen von deiner Herrlichkeit; sie sollen preisen deine große Güte und deine Gerechtigkeit rühmen.“ (Psalm 145,5-7)

Das bessere Leben, Seite 39

Mittwoch, 24. August: Ein glaubhaftes Zeugnis

Der Kerkermeister hatte mit Verwunderung die Gebete und Gesänge der gefangenen Apostel gehört. Bei ihrer Einlieferung hatte er ihre blutenden, geschwollenen Wunden gesehen und selbst angeordnet, ihre Füße in den Stock zu legen. Er hatte erwartet, von ihnen qualvolles Stöh- nen und Verwünschungen zu vernehmen; stattdessen hörte er Freuden- und Lobgesänge. Mit diesen Klängen im Ohr war er eingeschlafen. Nun wurde er aufgerüttelt durch ein Erdbeben und das Wanken der Gefängnismauern. ...

Die Strenge, mit der der Kerkermeister die Apostel behandelt hatte, hatte in ihnen kei- nen Groll aufkommen lassen. Paulus und Silas besaßen den Geist Christi und nicht den Geist der Rachsucht. Ihre Herzen waren erfüllt von der Liebe ihres Heilandes; da war kein Raum für Haß gegen ihre Verfolger. ...

Ein heiliger Einfluß breitete sich unter den Insassen des Gefängnisses aus. Offenen Herzens lauschten sie den von den Aposteln verkündigten Wahrheiten. Gott hatte diese Männer, die ihm dienten, auf wunderbare Weise von den Fesseln befreit; davon waren sie überzeugt.

Das Wirken der Apostel, Seiten 215-216

Die Apostel hielten ihr Leben selbst nicht für so teuer. Sie waren fröhlich, dass man sie für würdig erachtet hatte, um Christi willen Schmach zu leiden. Paulus und Silas verloren ihre gesamte Habe. Man geißelte sie und warf sie wenig freundlich unter erheblichen Schmerzen auf den kalten Boden des Gefängnisses; ihre Füße hob man hoch und legte sie in den Stock. Erreichten nun Murren und Klagen das Ohr des Kerkermeisters? Oh nein! Die Stille der Mitternacht wurde von Gesängen der Freude und des Lobes Gottes unterbrochen, die aus dem innersten Gefängnis drangen. Durch die tiefe und ernste Liebe zur Sache ihres Erlösers, für die sie litten, wurden diese Jünger getröstet.

Sobald Gottes Wahrheit unser Herz erfüllt, unsere Neigungen völlig in Anspruch nimmt und unser Leben beherrscht, werden auch wir es für eine Freude ansehen, um der Wahrheit willen zu leiden. Dann können uns weder Gefängnismauern noch Scheiterhaufen an der Evangeliumsverkündigung hindern.

Zeugnisse für die Gemeinde, Band 3, Seite 429

Jeder ist von einer ihm eigenen, persönlichen Atmosphäre umgeben, einer Atmosphäre, die erfüllt sein kann von der lebenspendenden Kraft des Glaubens, des Mutes und der Hoffnung und von dem süßen Duft der Liebe ... Die Atmosphäre, die uns umgibt, beeinflusst jeden, mit dem wir zusammenkommen, bewußt oder unbewußt.

Das stille Zeugnis eines treuen, selbstlosen, göttlichen Lebens verbreitet einen unwiderstehlichen Einfluß. Offenbaren wir in unserem Leben die Gesinnung Christi, so werden wir dadurch seine Mitarbeiter in der Seelenrettung. Nur so können wir überhaupt mit ihm zusammenarbeiten. Und je weiter unser Einfluß reicht, desto mehr Gutes können wir tun. Würden alle, die Gott zu dienen vorgeben, wie Christus im täglichen Leben die Grundsätze des Gesetzes verwirklichen und würden sie mit jeder ihrer Taten davon zeugen, daß sie Gott über alles und ihren Nächsten wie sich selbst lieben, dann wäre die Gemeinde imstande, die ganze Welt zu bewegen.

Christi Gleichnisse, Seiten 241-242

Donnerstag, 25. August: Eine Waffe, die bezwingt

Mit Zuversicht konnte Josaphat zum Herrn sagen: „*Auf dich sind unsere Augen gerichtet!*“ (2. Chronik 20,12) Jahrelang hatte er das Volk gelehrt, auf den Einen zu vertrauen, der in vergangenen Zeiten so oft eingegriffen hatte, um seine Auserwählten vor der völligen Zerstörung zu bewahren; und nun, als das Königreich in Gefahr war, stand Josaphat nicht allein da; „*ganz Juda stand vor dem HERRN, samt ihren Kindern, Frauen und Söhnen.*“ (2. Chronik 20,13) Gemeinsam fasteten und beteten sie; gemeinsam baten sie den Herrn, ihre Feinde in Verwirrung zu setzen, damit der Name Jehovas verherrlicht werde.

Gott war die Stärke Judas in dieser Krise, und er ist die Stärke seines Volkes heute. Wir sollen uns nicht auf Fürsten verlassen oder Menschen an die Stelle Gottes setzen. Wir sollen uns daran erinnern, dass Menschen fehlbar sind und sich irren, und dass er, der alle Macht hat, unser starker Turm der Verteidigung ist. In jeder Notlage sollen wir wissen, dass er es ist,

der kämpft. Seine Möglichkeiten sind grenzenlos, und was unmöglich zu sein scheint, das macht den Sieg umso größer.

Conflict and Courage, Seite 217

Vertraue dem Herrn von ganzem Herzen, und er wird dein Vertrauen niemals enttäuschen. Wenn du Gott um Hilfe bittest, wirst du nicht vergeblich bitten. Um uns zu ermutigen, Zuversicht und Vertrauen in ihn zu haben, kommt er uns durch sein heiliges Wort und seinen Geist nahe und versucht auf tausend Arten, unser Vertrauen zu gewinnen. Aber an nichts hat er mehr Freude als daran, die Schwachen aufzunehmen, die zu ihm kommen, um Kraft von ihm zu erhalten. Wenn wir Herz und Stimme im Gebet erheben, wird er sicher ein Ohr für uns haben, das uns hört, und einen Arm, der uns rettet.

Es gibt keinen einzigen Fall, in dem Gott sein Angesicht vor dem Flehen seines Volkes verborgen hätte. Als alle anderen Mittel versagten, war er in jeder Notlage eine gegenwärtige Hilfe. Gott segne dich, arme, geplagte, verwundete Seele. Klammere dich an seine Hand und halte dich fest. Er wird dich und deine Kinder und all deinen Kummer und deine Lasten nehmen, wenn du sie nur alle auf ihn wirfst. (vgl. 1. Petrus 5,7)

Letter 42, 4. Juli 1875, to a sister who had recently lost her husband

Würde die Güte Gottes mehr Dank und Lob in uns hervorrufen, so würden wir mehr Kraft im Gebet haben. Wir würden immer mehr in der Liebe Gottes zunehmen und mehr erhalten, wofür wir ihn loben können. Der du klagst, daß Gott deine Gebete nicht erhöhe, ändere die bisherige Weise und sende Lobpreisungen mit deinen Bitten empor. Gedenkst du seiner Güte und Gnade, so wirst du finden, daß er auch deine Bedürfnisse beachtet. ...

Unser Gott, der Schöpfer Himmels und der Erde, sagt: „*Wer Dank opfert, der preiset mich.*“ (Psalm 50,23) Der ganze Himmel vereint sich zum Lob Gottes. Laßt uns jetzt das Lied der Engel lernen, damit wir es singen können, wenn wir uns ihren leuchtenden Reihen anschließen. Laßt uns mit dem Psalmisten sagen: „*Ich will den Herrn loben, solange ich lebe, und meinem Gott lobsingem, solange ich hier bin.*“ (Psalm 146,2) „*Es danken dir, Gott, die Völker; es danken dir alle Völker.*“ (Psalm 67,4)

Zeugnisse für die Gemeinde, Band 5, Seiten 332, 334

Freitag, 26. August: Weiterführendes Studium

Patriarchen und Propheten, „Der Fall Jerichos“, Seiten 469-479.

Englisch: Sons and Daughters of God, „Be Strong, For God Is With Us“, Seite 202; Patriarchs and Prophetes, „The Fall of Jericho“, Seiten 487-498.